



Bewerbungsformular

für die Eintragung in die Nationalliste des immateriellen Kulturerbes

1. Kurzbeschreibung des Elements

Seit über 430 Jahren wird an der Hofreitschule in Wien mit spanischen Pferden kontinuierlich und ohne jede Verfälschung jene klassische Reitkunst gepflegt, die bereits in der Antike bei den Griechen in hoher Blüte stand.

Der Weg führt von Xenophon über Grisone, Pluvinel, Newcastle und Guérinière bis zu Weyrother und Podhajsky.

Im Spanische Hofreitschule Gesetz ist im Jahr 2001 die Ausübung und Bewahrung der klassischen Reitkunst (Hohe Schule) ausdrücklich als eine im öffentlichen Interesse gelegene Aufgabe der Spanischen Hofreitschule festgelegt worden.

Bereits die „Direktiven“ für die Durchführung des methodischen Vorganges bei der Ausbildung von Reiter und Pferd in der k. u. k. Spanischen Hofreitschule (1898) legen die Reitkunst in ihrer höchsten Vollendung als Hauptaufgabe der k. u. k. Spanischen Hofreitschule fest.

Die Hohe Reitkunst darf nach den „Direktiven“ nie einseitig als Hohe Schule alleine gesehen werden, da sie alle drei Reitarten in sich begreift, nämlich:

- a. Das Reiten mit möglichst natürlicher Haltung des Pferdes, in nicht versammelten Gangarten auf geraden Linien, das so genannte Gradausreiten.
- b. Das Reiten des versammelten Pferdes in allen Gangarten, Wendungen und Touren, in vollkommenem Gleichgewicht, die so genannte Campagnerreiterei.
- c. Das Reiten des Pferdes in künstlich aufgerichteter Haltung, mit verstärkter Biegung der Hankengelenke und Regelmäßigkeit, Gewandtheit und Geschicklichkeit, in allen gewöhnlichen wie der Natur abgelauchten, außergewöhnlichen Gängen und Sprüngen.

Dies alles auf methodischem Wege zur Geltung und höchsten Vollendung gebracht heißt: die Hohe Schule. Dabei muss sich jeder Bereiter vollkommen klar sein, auf welcher Stufe der Dressur sich das Pferd befindet, welches er arbeitet, wie über den Zweck, welchen er von Lektion zu Lektion verfolgen und schließlich erreichen will.

Von Xenophon über Guérinière, Weyrother und Podhajsky wird die klassische Reitkunst in ihrer reinsten Form von Bereitergeneration zu Bereitergeneration mündlich tradiert.



Diese mündliche Tradition hat die verschiedenen Wirren und Umbrüche der letzten Jahrhunderte unbeschadet überdauert und ist daher zu Recht als Bestandteil des österreichischen Kulturerbes zu qualifizieren.

Diese mündlich überlieferte Tradition findet ihre praktische Umsetzung in den Reitvorführungen, die die Spanische Hofreitschule sowohl in der barocken Winterreitschule in Wien wie auch auf den zahlreichen internationalen Tourneen, die über den gesamten Globus führen, zeigt. Es ist und bleibt wesentliche Aufgabe der Spanischen Hofreitschule diese klassische Reitkunst auch für die nächsten Generationen in ihrer Ursprünglichkeit unverfälscht zu erhalten und weiter zu geben. In der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen reiterlichen Zeitgeist und der ständigen Interaktion mit der geschichtlichen Entwicklung stellt dies eine hohe Herausforderung an diese Institution dar. Es wird damit auch ein Gefühl von Identität und Kontinuität vermittelt und so ein lebendiges Beispiel von kultureller Vielfalt und menschlicher Kreativität bewahrt.

2. Antragstellerinnen

Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber Gesellschaft öffentlichen Rechts (BGBl. I 115/2000); 1010 Wien, Michaelerplatz 1

Kontaktperson: Mag. Erwin Klissenbauer

3. Name des Elements

Die traditionelle mündliche Überlieferung des Wissens um die klassischen Reitkunst und die Hohe Schule auf und über der Erde, die heute nur noch an der Spanischen Hofreitschule in Wien ausgeübt wird und einzig in den „Direktiven“ festgehalten wurden (siehe Punkt 1).

4. Beschreibung des Elements

▪ Heutige Praxis

Die Klassische Reitkunst und die Hohe Schule werden aktuell an der Spanischen Hofreitschule in Wien ausgeübt und öffentlich im Rahmen von Vorführungen gezeigt.

Oberbereiter und Bereiter vermitteln ihr über viele Jahre angesammeltes Wissen einerseits durch ihr Vorbild, andererseits durch mündliche Instruktion an den Nachwuchs, d.h. Bereiteranwärter und ElevInnen. Durch die Möglichkeit dieser nicht nur aktiv zu reiten, sondern auch bei der Ausbildung der diversen Pferde zuzusehen, wird die Möglichkeit geschaffen, die Behebung der unterschiedlichsten Schwierigkeiten bei der Ausbildung zu studieren und damit ein unvergleichbar großes Wissen zu erwerben. Die jungen Reiter lernen von den älteren, aber auch von den ausgebildeten und zur Perfektion gelangten Schulhengsten. Nur so ist es möglich, dieses Wissen auch wieder an junge Pferde zu vermitteln. Und so wird die Symbiose zwischen Pferd und Reiter gelebt.



Österreich ist stolz, diese einmalige Kulturinstitution den Österreichern, aber auch ausländischen Gästen präsentieren zu können, und das nicht nur innerhalb der barocken Räumlichkeiten der Winterreitschule, sondern auch weltweit im Rahmen von Tournéen.

- **Entstehung und Wandel**

Seit über 430 Jahren wird an der Hofreitschule in Wien kontinuierlich und ohne jede Verfälschung jene klassische Reitkunst gepflegt, die bereits in der Antike bei den Griechen in hoher Blüte stand.

Der Weg führt von Xenophon über Grisone, Pluvinel, Newcastle und Guérinière bis zu Weyrother und Podhajsky.

Im Spanische Hofreitschule Gesetz ist im Jahr 2001 die Ausübung und Bewahrung der klassischen Reitkunst (Hohe Schule) ausdrücklich als eine im öffentlichen Interesse gelegene Aufgabe der Spanischen Hofreitschule festgelegt worden.

Es ist Ziel, die klassische Reitkunst und Hohe Schule möglichst unverfälscht durch die sich wandelnden Epochen zu tragen.

5. Dokumentation des Elements

„Von der Koppel bis zur Kapriole, die Ausbildung des Reitpferdes“ von Waldemar Seunig, Berlin, 1941

„Über die Reitkunst – Der Reiteroberst“ von Xenophon, Heidenheim, 1962

„Die klassische Reitkunst. Eine Reitlehre von den Anfängen bis zur Vollendung“ von Alois Podhajsky, München, 1965

„Die Spanische Reitschule zu Wien“ von Oulehla, Mazakarini, Brabec d’Ipra im ORAC Verlag, Wien, 1986

„Die Lipizzaner der Spanischen Hofreitschule“ von Georg Kugler und Wolfdieter Bihl, Pichler Verlag, Wien, 2002

6. Geographische Lokalisierung

Spanische Hofreitschule, 1010 Wien, Michaelerplatz 1, Hofburg

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber GÖR; im speziellen die jeweiligen Bereiter und Oberbereiter der Spanischen Hofreitschule in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit.



8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

- wenn in gesetzwidriger Weise (Spanische Hofreitschule Gesetz) die Ausbildung der Lipizzanerhengste nicht entsprechend den Prinzipien der Klassischen Reitkunst erfolgt
- wenn nicht entsprechend geeignete Hengste im Bundesgestüt Piber gezüchtet und für die Ausbildung bereitgestellt werden
- wenn durch einen Totalausfall der Bereiter und Oberbereiter die Kontinuität in der mündlichen Tradierung der klassischen Reitkunst unmöglich wird

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung, etc.

Durch eine langfristige Planung des Mitarbeiterstandes an Bereitern und Oberbereitern wird sichergestellt, dass immer ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Erhaltung und Weitergabe der klassischen Reitkunst vorhanden sind. Speziell im Bereich des Nachwuchses (ElevInnen) wird neben der rein reiterlichen Ausbildung auch auf die Vermittlung der geschichtlichen Hintergründe geachtet. Um eine noch breitere Ausbildung sicherstellen zu können, wird im Frühjahr 2010 zusätzlich zur bestehenden Ausbildung in der Spanischen Hofreitschule in Wien auch ein Ausbildungszentrum für die Lipizzanerhengste am Heldenberg (NÖ) in Betrieb genommen.

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen des Empfehlungsschreibens

Christine Stückelberger, CH-9533 Kirchberg, Hasenberg

HR Dr. Georg Kugler, A-1010 Wien, Freyung 7

Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber
Gesellschaft öffentlichen Rechts
Michaelerplatz 1
A-1010 Wien


Mag. Erwin Klissenbauer
Wirtschaftsdirektor

Wien, am 30. Dezember 2009